

Tab. 2

**FISCHMEHLVERBRAUCH
in 1000 Tonnen**

	Okt. – Dez.		%	Jän. – Dez.		%
	1987	1988	Differenz	1987	1988	Differenz
USA ¹	59	49	– 17,0%	486	342	29,6%
England	61	26	– 57,4%	283	310	+ 9,5%
BRD	59		–	228	173	– 24,1%
Schweiz	17	20	+ 17,6%	56	56	0
Süd- und Südwestafrika		39*	–	209	236*	+ 11,9%
DDR	25*	21*	– 16,0%	100*	100*	0
Osteuropa			–	220	257	+ 16,8%
Skandinavien	90	149	+ 65,6%	346	355	+ 2,6%
Iran	14	18	+ 28,6%	67	18	– 73,1%
Ferner Osten, ausgenommen China ²	47	23	– 51,1%	347	497	+ 43,2%
China	47	29	– 38,3%	203	410	+ 102,0%

¹ ausschließlich gelöste Produkte

² beinhaltet nur Exporte der Mitgliedsstaaten. Gesamtimport möglicherweise höher.

* Schätzung

** keine Daten

ÖF-Echo

Der Artikel »Ist die Klärung des bei der Abfischung eines Karpfenteiches anfallenden Schmutzwassers notwendig und wirtschaftlich vertretbar« in Österreichs Fischerei Nr. 2/3 1989 auf Seite 50 verdient seitens der Karpfenteichwirte gebührenden Dank und volle Anerkennung, sollte aber auch von den zuständigen Behörden und Naturschützern entsprechend anerkannt und bewertet werden. Der Artikel ist so präzise und den Umständen einer Karpfenteichbewirtschaftung so umfassend abgefaßt, daß dem nichts hinzugefügt werden bräuchte. Haben die Teichwirte, insbesondere in dem armen Waldviertel, schon immer große Schwierigkeiten mit ihrer Produktion gehabt, kamen vor ca. 20 Jahren die Preis- und Absatzschwierigkeiten mit dem Großhandel und seit neuestem auch noch die Schwierigkeiten seitens der Behörden und der Naturschützer hinzu. Durch Jahrhunderte wurden die Waldviertler Teiche bewirtschaftet, d. h. gespannt,

besetzt, abgelassen und abgefischt, und dies in einem klaglosen Verlauf. Dabei standen große und ertragsarme Teiche früher oft drei Jahre unter Wasser, was im heutigen Bewirtschaftungsturnus nicht mehr vorkommt und fast alle Teiche jährlich abgefischt werden. Ausgelöst wurde meines Erachtens diese behördliche Hysterie zur Errichtung von Kläranlagen unterhalb von Fischteichen nach der Abfischung eines großen Waldviertler Teiches, der als Pachtobjekt über 20 Jahre von einem Sportfischereiverein nicht abgefischt worden ist. Infolge einer notwendigen Instandsetzung der Ablaufvorrichtung blieb der Teich einige Tage leer, der durchfließende Bach nahm den suppiden Schlamm von der ganzen Teichlänge mit und füllte damit einen unterhalb gelegenen Teich voll an. Das Resultat war eine sofortige Beschwerde bei den Behörden, die nun einen Einzelfall für unmögliche und abwegige Vorschriften für die Zukunft ausschlachten. Abgesehen von hohen, finanziellen Belastungen wäre die Errichtung von Kläranlagen unterhalb von Teichen insofern unmöglich, da die Grundbesitzgrenzen bestenfalls am Dammfuß verlau-

fen und solche Planungen auf größte nachbarliche Schwierigkeiten stoßen würden.

In der Regel werden heute fast alle Teiche jährlich im Herbst abgefischt, bleiben je nach vorhandenen Zuflußgegebenheiten wochenlang trocken liegen, sodaß Luft und Frost auf den Boden einwirken und der Schlamm dadurch kompakt wird. Eine Verschmutzung der Vorfluter ist hierdurch auch während der Abfischungen minimal und biologisch unbedenklich, durchflossene Wehren, auf denen oft Wasserrechte bestehen, werden in der Regel nach den Abfischungen gleich wieder zugestellt. Winterteiche werden jährlich im Frühjahr abgefischt, gründlich bodengekalkt und zwecks Wiederbesetzung bald zugestellt.

Treffend weist der Artikelverfasser auch auf die ganzjährige Klärwirkung der Karpfenteiche hin, die eingebrachte Schwemmteile aus dem ganzen Einzugsgebiet zurückhalten und über den Überlauf sauberes Wasser an die Vorfluter abgeben.

Behördlicherseits will man den Teichwirten angeblich in Anlehnung an § 32 des WRG in Zukunft die Kalkung und Düngung der Teiche genehmigungspflichtig machen. Dabei ist in

Abs.1 die landwirtschaftliche (und somit fischereiliche) Bodennutzung ausgenommen. Hierzu wäre folgendes anzuführen: Die Waldviertler Teiche auf dem armen, südböhmischen Massiv, anmoorigen bis moorigen Böden und oft Waldwasserzubringern von 3,5 pH-Werten wurden und werden auch in Zukunft, insbesondere bei dem jetzt sauren Regen, gekalkt werden müssen, da ansonsten kein Fisch in dem Wasser überleben würde. Genauso wird bei den meisten Teichen eine Phosphatdüngung notwendig sein, da ohne diese Maßnahmen die ohnedies kargen Erträge noch geringer ausfallen würden und die Existenz der Teichwirtschaften echt gefährdet wäre. Teichwirte bekommen ja nicht, wie die Bauern, Zuschüsse bis S 6000,- je Hektar und Stützungen für ihre Produkte, sondern unterstützen durch die Abnahme großer Getreide- und Maismengen als Fischfuttermittel die gesamte inländische Wirtschaft.

Abschließend kann nur noch einmal auf den treffenden Inhalt des Artikels hingewiesen und um dessen allseitige Beachtung ersucht werden.

Anton Planansky,
3860 Heidenreichstein

2 Fischeiche mit Blockhaus

Grundstück ca. 3 ha – im oberen Waldviertel von Privat zu verkaufen.

Chiffre: 020353

Verpachtung ab 1. 1. 1990 auf 10 Jahre Fischereirevier Großen Kamp I/10

Von der unteren Grenze der Gemeinde Schieferrn bis zur Kammernerwehr (Bereich Schönberg, Zöbing, Langenlois).

Cyprinidengewässer, hohe Raubfischdichte (Hecht, Flußbarsch).

Forstverwaltung Grafenegg, 3485 Haitzendorf, Tel. 0 27 35 / 205-33

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Planansky Anton

Artikel/Article: [ÖF-Echo 183-184](#)